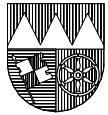


DIE REGIERUNG VON UNTERFRANKEN



TEILT MIT

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Rede von Herrn Regierungspräsidenten
Dr. Paul Beinhofer
anlässlich der Eröffnung der
Kinderschutzkonferenz am 18.Juni 2008
bei der Regierung von Unterfranken**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich zur unterfränkischen Kinderschutzkonferenz hier in Würzburg. Ich freue mich, dass so viele Fachleute aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Justiz, Polizei, und Schule die Einladung zu unserer heutigen Kinderschutzkonferenz angenommen haben. Ferner begrüße ich die Mitarbeiter aus den Beratungsstellen, die Vertreter der Wohlfahrtsverbände, die Vertreter des Deutschen Kinderschutzbundes sowie die Vertreterin der Staatlichen Berufsfachschule für Hebammen am Klinikum der Universität Würzburg. Ihr Aller Interesse an dieser Veranstaltung ist für mich ein eindeutiger Beleg, wie sehr uns allen das Thema Kinderschutz auf den Nägeln brennt.

Besonders heiße ich die Referentinnen und Referenten der heutigen Veranstaltung willkommen. Ladies first: Ich freue mich, Frau Gold, dass Sie heute die weite Reise aus München nach Unterfranken nicht gescheut haben und uns aus erster Hand die aktuelle Entwicklung im Bereich des Kinderschutzes aufzeigen. Aus medizinischer Sicht werden Sie, Frau Dr. Polzin, den Problembereich Kindeswohlgefährdung beleuchten. Das Projekt Maja – Hebammen helfen Eltern – stellt uns Frau Schier vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg vor.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Für den Bereich der Justiz begrüße ich recht herzlich den Direktor des Amtsgerichts Würzburg, Herrn Stockmann, der den Kinderschutz aus Sicht der familiengerichtlichen Praxis beleuchten wird. Über die aktuelle Situation des Kinderschutzes in Unterfranken aus Sicht der Polizei wird Herr Kriminaldirektor Hemm einen Lagebericht abgeben. Und schließlich wird Herr Winkler, Leiter des Jugendamtes des Landkreises Miltenberg den Handlungs- und Kooperationsbedarf beim Kinderschutz aus der Sicht des Jugendamtes darstellen. Ich bedanke mich recht herzlich bei Ihnen allen, die Sie sich spontan bereit erklärt haben, ihren Beitrag zur heutigen Veranstaltung zu leisten. Die große Bandbreite der hier vertretenen Professionen macht deutlich, dass viele Akteure ihren Beitrag zu wirksamem Kinderschutz leisten und leisten müssen.

Unsere heutige Konferenz hat vor allem das Ziel, den Austausch zwischen den beteiligten Institutionen in den Landkreisen und kreisfreien Städten über geeignete Informations- und Verfahrenswege zur Verbesserung des Kinderschutzes anzustoßen bzw. weiter zu vertiefen. Dabei sollten den Beteiligten vor Ort die Handlungsmöglichkeiten und –grenzen ihrer Kooperationspartner im Kinderschutz bekannt sein. Der Austausch sollte auch grundsätzliche Erkenntnisse zum Kinderschutz aus den verschiedenen Berufsfeldern umfassen. Ich denke dabei an wichtige Indikatoren möglicher Kindeswohlgefährdungen, die helfen können, Risiken zu erkennen, Hinweise richtig zu interpretieren und geeignete Hilfen anzubahnen. Tageseinrichtungen wie Kinderkrippen, Kindergärten, Tagespflegestellen und Schulen sind wichtige Adressaten solcher fachlichen Hilfen.

Anrede!

Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen und sie vor Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung zu schützen, ist primär Aufgabe der Eltern. So steht es in Art. 6 Absatz 2 des Grundgesetzes. Viele Eltern nehmen diese Aufgabe auch verantwortungsbewusst wahr. Da es jedoch zu allen Zeiten Eltern gegeben hat, die mit dieser Aufgabe überfordert waren, haben die Mütter und Väter des Grundgesetzes die staatliche Gemeinschaft beauftragt, Pflege und Erziehung der Kinder zu überwachen. Kinderschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Fachleute in Ihren Bereichen wissen Sie, dass sich die Lebenssituation von Kindern und Familien in den letzten Jahren deutlich verändert hat. Heute gibt es vielfältige Formen des Zusammenlebens, und oftmals beteiligen sich zahlreiche Personen an der Erziehung des einzelnen Kin-

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

des. Daneben gibt es eine ernstzunehmende Zahl von Eltern, die Probleme hat, mit ihrer Familiensituation klar zu kommen. In zugespitzten Konstellationen – insbesondere dann, wenn ungünstige Lebensumstände und persönliche Überforderung zusammentreffen – können sich Fehlverhalten mit zum Teil dramatischen Folgen entwickeln. Wir wissen aus der Jugend- und Familienforschung, dass Eltern in der Regel ihre Kinder nicht bewusst vernachlässigen oder misshandeln. Sie tun dies häufig, weil ihnen – aus welchen Gründen auch immer – entsprechendes Wissen und notwendige Kompetenzen im Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern fehlen und sie überfordert sind. Wir müssen versuchen, diesen Kreislauf zu durchbrechen, indem Eltern frühzeitig unterstützt werden, bevor sich Problemlagen verfestigen. Frühzeitig - möglichst schon bei der Geburt eines Kindes – ist zu klären, ob die Sorgeberechtigten des Kindes Beratung, Begleitung oder Unterstützung bei der Pflege und der Erziehung des Kindes benötigen. Damit werden mögliche Tendenzen einer Vernachlässigung oder Misshandlung vermieden. Dabei sind neben der Kinder- und Jugendhilfe auch alle anderen Hilfesysteme und Fachdisziplinen, insbesondere der Gesundheitsbereich, Schule, Polizei und Justiz aufgerufen, ihren Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Kinderschutzes zu leisten. Frühzeitige und damit rechtzeitige Hilfe in Krisensituationen kann durch eine deutlich engere und verbildliche Vernetzung von sozialpädagogischen Fachkräften, Ärzten, Hebammen, Lehrkräften, Polizei sowie Gerichten und Staatsanwaltschaften möglich werden. Effiziente Einzelvollhilfe und präventives Handeln gelingen heute am besten in funktionierenden Netzwerken, in denen offene Kommunikation herrscht. Unser Ziel muss dabei sein, lokale Akteure und Institutionen im Bereich Kinderschutz noch stärker zusammen zu bringen, um gemeinsame Strategien im Umgang mit riskanten Lebenslagen von Familien zu entwickeln.

Wir wissen, dass die erste Entwicklungsphase ab der Geburt von prägender Bedeutung für das gesamte weitere Leben ist. Daher ist es für den Kinderschutz besonders wichtig, dass die beteiligten Professionen gerade in dieser Zeit im Hinblick auf mögliche Kindeswohlgefährdungen besonders wachsam sind. Nur wenn es gelingt, Risiken frühzeitig zu erkennen, kann Fehlentwicklungen und Kindeswohlgefährdungen wirksam begegnet werden. Interdisziplinär angelegte präventive und niedrigschwellige Hilfen zum richtigen Zeitpunkt können eine positive Entwicklung von Kind und Familie fördern und nachhaltig die Häufigkeit von Kindeswohlgefährdungen verringern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Bayerische Ministerrat im Frühjahr dieses Jahres beschlossen, die Implementierung koordinierender Kinderschutzstellen bei den Jugendämtern finanziell zu unterstützen. Im kommenden Jahr sollen bis zu 150 Fachkraftstellen gefördert werden und im Jahr 2010 bis zu 300 Stellen. Die Regierungen werden dieses Förderprogramm durchführen. Aufgabe dieser koordinierenden Kinderschutzstellen ist es vor allem, Familien in belasteten

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Lebenslagen gezielte und qualifizierte Unterstützung zu bieten. Hierbei soll zunächst auf das allgemeine Beratungsangebot wie etwa die Schwangerenberatungsstellen oder die Erziehungsberatungsstellen verwiesen werden. Führen diese Beratungen und auch die Betreuung durch die Mitarbeiter der Koordinierenden Beratungsstelle nicht zum Erfolg, kommen letztlich die Hilfen des SGB VIII zum Tragen.

Die zentralen Anlauf- und Bündelungsstellen für Informationen über Kindeswohlgefährdungen wie auch für die Einleitung und Durchführung der notwendigen Schutzmaßnahmen sind die Jugendämter. Wie der Fall Kevin und auch nachfolgende Beispiele gezeigt haben, reicht es nicht aus, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen. Es müssen in der öffentlichen Jugendhilfe auch die notwendigen personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, um den Gefährdungen von Kindern rechtzeitig, wirksam und vor allem nachhaltig zu begegnen. Wenn wir dem gesellschaftlichen Auftrag zu einem verbesserten Kinderschutz nachkommen wollen, müssen vor allem die vorgesehen Kinderschutzstellen in den Jugendämtern über die fachliche Qualifikation sowie eine personelle und finanzielle Ausstattung verfügen, die diesem Anspruch auch gerecht wird.

In Sachen Kinderschutz haben wir in Unterfranken schon viel erreicht. In den meisten Landkreisen und kreisfreien Städten findet bereits seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen den Jugendämtern und den übrigen betroffenen Ämtern und Professionen statt. Wir wollen uns aber mit dem Erreichten nicht zufrieden geben. Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, die Kooperation dadurch zu optimieren, dass wir vorhandene Defizite erkennen und beheben, dass wir Ideen und Vorschläge zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit aufgreifen. Ich bin davon überzeugt, dass der interdisziplinäre Austausch zwischen den Fachleuten der unterschiedlichen Sparten bei der heutigen Kinderschutzkonferenz eine Chance des Dialogs und der fachlichen Weiterentwicklung bietet, die wir alle nutzen sollten.

Für einen wirksamen Kinderschutz ist auch in der Bevölkerung eine neue, richtig verstandene Kultur des Hinschauens und der Einmischung zum Wohl von Kindern und Familien zu unterstützen, wenn der Kinderschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden und wirksam werden soll. Kinderschutzkonferenzen wie die heutige und die verstärkten Vernetzungen vor Ort können einen wichtigen Beitrag leisten, die Öffentlichkeit hierfür zu sensibilisieren.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Veranstaltung und eine angeregte Diskussion.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>